Nr. 236. Mittwoch, den 9. October 1889. 62. Jahrgang.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum 13½ Pfg.

Inseraten-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:
„Illustriertes Sonntagsblatt".

Merseburg, den 8. October 1889.

Die Stichwahlen in Frankreich.

Die Stichwahlen zur französischen Deputiertenkammer haben am letzten Sonntag nun ebenfalls stattgefunden, und den „Triumph" der Republikaner vollständig gemacht. Im Allgemeinen war der Ausfall der Stichwahlen ganz genau der, welcher von vornherein erwartet worden war, eine erhebliche republikanische Mehrheit in der Deputiertenkammer ist mithin gesichert. War der Verlauf der Hauptwahlen schon ein sehr ruhiger, es gab bekanntlich nur im Pariser Montmartre-Bezirk eine Schlägerei, so war bei den Stichwahlen auch nicht die leiseste grobe Ausschreitung zu verzeichnen.

In Paris gestaltete sich das Straßenleben erklärlicherweise ziemlich lebhaft, aber man zog in allem Frieden seinen Weg, und die wachehabende Polizei-Mannschaft hatte nicht den geringsten Anlaß, von ihrer Waffe einen Gebrauch zu machen. Es sind durch die jetzigen Wahlen noch in die Kammer gekommen die Minister Constans und Guyot, der frühere Ministerpräsident Charles Floquet, aber auch mehrere Boulangisten, darunter der Adjutant Boulanger's, Laisant, der wegen seiner neulichen maßlosen Angriffe sich noch vor einem Kriegsgericht, er ist Landwehrmajor, zu verantworten haben wird. Der Umstand, daß noch eine Anzahl von boulangistischen Kandidaten gewählt worden ist, wodurch die Zahl der Mitglieder dieser Partei in der Deputirtenkammer auf fast 50 kommen wird, ist das interessanteste Factum bei den Wahlen. Man würde aber fehl gehen, wollte man annehmen, hierin liege eine schwere Niederlage der Republikaner und ein besonderer Erfolg ihrer Gegner. Boulanger's Popularität war sehr tief gesunken und daß die Zahl seiner Anhänger in der Volksvertretung doch noch so groß wird, verdankt er im Wesentlichen dem Grafen von Paris. Die Orleanisten haben nach der Anweisung ihres Oberhauptes geschlossen für die boulangistischen Kandidaten gestimmt, wo letztere zur Stichwahl gestanden haben und damit Boulanger wenigstens noch einen schwachen Achtungserfolg bei den Wahlen verschafft. Der General wird es selbstverständlich versuchen, aus diesem Zufallssiege Kapital zu schlagen und sich seine Geldquellen, die bereits zu versiegen drohten, wieder zu eröffnen. Aber die Republik braucht Boulanger nicht mehr zu fürchten, wenn nur die Republikaner Vorsicht bewahren und keine neuen Thorheiten begehen.

Auch nach den Stichwahlen ist nämlich keine der beiden republikanischen Parteien im Besitz der Kammermehrheit: Die gemäßigten Republikaner entsenden 236 Vertreter, die Radikalen 126. Nur bei dauerndem Zusammengehen beider Parteien ist also die republikanische Majorität im Parlament gesichert, können die Angriffe der Antirepublikaner glänzend abgewiesen werden. Bricht aber auf's Neue Zank unter den Republikanern aus, so geben nach wie vor Monarchisten und Boulangisten, zusammen 205 Mann, den Ausschlag, und die Ministerstürzerei, welche die herrschende Staatsform schon so sehr diskreditierte, kann dann auf's Neue ihren Anfang nehmen. Zu einem bedingungslosen Triumph hat die vereinigte Republikanische Partei also auch heute noch keinen Anlaß; von ihrer eigenen Klugheit hängt es ab, ob der jetzige Wahlerfolg zum entscheidenden Siege werden soll. Nach parlamentarischem Brauche wird das Ministerium Tirard-Constans, welches die Wahlen ebenso glücklich wie energisch-rücksichtslos durchgefochten hat, nunmehr seine Entlassung nehmen. Es gehörte zu der Partei der gemäßigten Republikaner, und da diese so wie so die stärkste Fraction im neuen Parlament sind, so wird Präsident Carnot auch ohne allen Zweifel das neue Kabinet aus denselben Reihen nehmen. Das alte Ministerium würde wohl unverändert im Amte bleiben, wenn nicht einige seiner Mitglieder des politischen Trubels müde wären. Namentlich sagt man dies von dem Premierminister Tirard, und es geht die Rede, daß an seine Stelle dann der Minister des Innern, Constans, der Wahlminister treten wird. Leicht und angenehm wird es der künftige leitende französische Staatsmann in der Kammer in keinem Falle haben; das halbe Hundert Boulangisten wird sich die allergrößte Mühe geben, soviel Skandal zu provozieren, wie nur möglich ist, um das Land und die Wähler nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Die Mehrheit der französischen Staatsbürger will aber Ruhe, und wenn die neue Regierung, unbekümmert um alles Geschrei, ruhig und gelassen ihren Weg geht, die beiden republikanischen Parteien sie unterstützen, dann wird sie auch gewonnenes Spiel haben. Denn man muß immer daran denken, daß die bekannten schweren Wirren in Frankreich nicht von den Boulangisten heraufbeschworen sind, sondern durch die miserable Wirthschaft der Republikaner unter Grevy selbst.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. (Vom Hofe.) Der kaiserliche Salonwagen und diejenigen Wagen, welche das kaiserliche Gefolge bei der großen Reise des Kaiserpaares im Süden aufzunehmen bestimmt sind, werden jetzt für ihre nächsten Ziele hergerichtet. Personen, welche den kaiserlichen Zug gesehen haben, versichern einhellig, daß damit das Höchste an glänzender und bequemer Einrichtung erreicht sei. — Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr unternahmen die Kaiserlichen Majestäten mit den drei ältesten Prinzen eine Wasserpartie nach der Pfaueninsel, an welcher auch der Prinz und die Prinzessin Leopold theilnahmen. Am Sonntag Morgen wohnten die Majestäten dem Gottesdienst in der Friedenskirche bei. Später empfing der Kaiser den Geh. Rath Hobrecht und den Hofmarschall von Liebenau. Nachmittags trafen der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen im Neuen Palais ein und nahmen an der Familientafel Theil. — Montag Vormittag unternahm Kaiser Wilhelm schon vor 7 Uhr einen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais, von welchem zurückgekehrt derselbe den Oberhofmarschall von Liebenau empfing. Später konferierte der Monarch mit dem Hausminister von Wedel, sowie mit dem Grafen Bismarck. Nachmittags empfing der Kaiser den Major von Pfuhl, sowie den deutschen Botschafter in Rom, Grafen Solms, der mit anderen Herren zur Tafel geladen wurde. — Der Kaiser wird heute Dienstag Vormittag 8 Uhr in Kiel eintreffen, woselbst das englische Geschwader erwartet wird. Es liegt auf der Hand, daß diese Reise der Ankunft des Czaren gilt, die also wohl am Mittwoch erfolgen wird. Nach anderen Meldungen kommt der Czar heute schon.

— Der für den Kaiser Alexander bestimmte russische Hofzug ist am Sonnabend Abend auf dem Außenbahnhof bei Rummelsburg eingetroffen. Der Zug hat sofort zur Reparatur gegeben werden müssen, da sich an ihm eine ganze Reihe Defekte gezeigt. Vor Allem ist eine Carpenterbremse demoliert. Die Arbeiten müssen bis Mittwoch Abend beendet sein. Der Zug besteht aus 15 Achsen, die Wagen sind glänzend dunkelblau lackiert und tragen in der Mitte den russischen Adler. Der Zug wird fortgesetzt von russischen Beamten bewacht.

— Die Auseinandersetzungen, welche sich an die Kundgebung des deutschen Reichsanzeigers gegen die Kreuzzeitung knüpften, dauern noch immer fort. Uebereinstimmend geht die Ansicht dahin, daß von hochkonservativer Seite wieder Umtriebe gegen den Reichskanzler im Wege waren, und daß denselben durch die kaiserliche Willensäußerung im Reichsanzeiger der Boden entzogen ist. Die Stellung des Fürsten Bismarck ist so fest, wie sie nur je gewesen.

— Das deutschkonservative Schlesische Morgenblatt tritt mit folgender Erzählung über die Entfernung des Hofpredigers Stöcker aus dem politischen Leben hervor: Der Kaiser habe s. Z. den Oberkirchenrath aufgefordert, dafür zu sorgen, daß Stöcker nicht mehr politisch thätig sei. Der Oberkirchenrath sei in Verlegenheit gewesen, wie das zu bewerkstelligen, und habe um die Erlaubniß gebeten, den Hofprediger Stöcker von dem Kaiserlichen Willen in Kenntniß setzen zu dürfen. Dieselbe sei ertheilt worden, und Herr Stöcker habe seine Bereitwilligkeit kundgegeben, von seinem Amte zurückzutreten. Das sei jedoch nicht angenommen, vielmehr seien Verhandlungen zwischen dem Chef des Civilkabinets des Kaisers und Stöcker geführt worden, die zu dem bekannten Abschluß geführt hätten, nach welchem dieser auf die politische Agitation in Berlin verzichtete.

— Der in voriger Woche verhaftete Redakteur Karl Schneidt von der „Deutschen Allgemeinen Bergarbeiter-Zeitung" in Berlin ist auf erhobene schriftliche Beschwerde aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Schneidt ist der Beleidigung der Saarbrücker Bergbeamten beschuldigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118891009-10/fragment/page=0001

— Die „Post“ bespricht die hochgradige Börsenspekulation in Montan- und Kohlenwerthen in Berlin und meint, es sei im Allgemeinen Interesse für die Staatsaufsichtsbehörden geboten, diese Dinge einer ernsten Prüfung zu unterziehen.

— Eine neue Ankündigung für den nahen Besuch des Czaren in Berlin geht aus Petersburg selbst ein: Der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Woronzow-Daschkow, der Kommandierende des Hauptquartiers des Czaren, Generallieutenant Richter, der Chef der kaiserlichen Kanzlei, Flügeladjutant Oberst Ollsufjew, und dessen Gehilfe, Kammerjunker Baron Budberg sind nach Berlin abgereist. Minister von Giers kommt also nicht! Damit ist zugleich genügend festgestellt, daß auf besondere politische Bedeutung die Czarenvisite keinen Anspruch machen kann, und daß nach derselben Alles noch ebenso sein wird, wie vorher.

— Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Melsungen-Fritzlar wurde der nationalliberale Kandidat Gleim mit 90 gegen 84 Stimmen gewählt.

— Der „Aachener Zeitung“ schreibt man: „Während der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete Antoine sich in Paris nach allen Regeln des Deutschenhasses feiern läßt und Geld in Hülle und Fülle hat, läßt er seine Frau in Elend und Noth sitzen. Dieselbe wohnt bei einer alten Tante in Dierck, Beide haben kaum zu leben. Woher hat Antoine das Geld zum flotten Auftreten? In Metz besaß er absolut nichts, er war einfach als Schmarotzer bekannt, vielleicht setzt er die Rolle in Frankreich fort, aber schön ist es nicht von ihm.“

Frankreich. Die Stichwahlen zur französischen Deputiertenkammer haben am Sonntag stattgefunden, und, wie vorauszusehen war, den Republikanern eine feste Kammermehrheit gebracht. Die neue Volksvertretung wird bestehen aus 362 Republikanern, nämlich 236 Gemäßigten und 126 Radikalen und 205 Antirepublikanern, nämlich 100 Orleanisten, 58 Bonapartisten und 47 Boulangisten. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Auf dem Boulevard des Italiens in Paris wurde nur ein Boulanger-Lieder singender Menschenhaufen auseinandergetrieben. Vor dem Redactionsbureau des „Gaulois“ wurden einige Personen verhaftet, welche zum Widerstande gegen die Polizeibeamten aufforderten und sich weiter zu gehen weigerten. Daß eine solche Zahl Boulangisten gewählt sind, ist auf die Unterstützung durch die Monarchisten zurückzuführen, welche geschlossen für Boulangers Leute stimmten. Alle republikanischen Blätter sagen, daß man von Boulanger wenig mehr zu fürchten habe, wenn die neue Kammer vorsichtig und klug sei. Die Boulangisten prahlen mit ihrer Stimmenzahl, obgleich sie kaum den zwölften Theil aller Kammersitze erworben haben. Paris wählte 22 Republikaner und 14 Boulangisten. Geschlagen wurden Rochefort und Antoine, letzterer von einem Boulangisten. Die Antirepublikaner hatten die größten Anstrengungen gemacht und in letzter Stunde die buntfarbigsten Plakate mit sensationellstem Text anschlagen lassen. Da las man: „Defizit!“ — „Hütet Euch vor den Dieben!“ — „Es lebe Boulanger!“ — „Nieder mit den Stimmzettel-dieben!“ Die große Menge kümmerte sich aber wenig darum. Die monarchistischen Zeitungen gestehen ihre Niederlage am offensten ein und geben zu, daß für jetzt gegen die Republik nichts zu machen sei.

England. Der englische Abgeordnete Sir William Robertson, Unterhausmitglied für Brighton, welcher schon längere Zeit an einem unheilbaren Leiden litt, hat sich aus Verzweiflung über seinen traurigen Zustand selbst erschossen. — Boulanger reist heute Dienstag von London nach Jersey ab; er bezeichnet sich als den Chef der „Neuen Oppositions-Partei,“ wie sich die Boulangisten von jetzt an nennen sollen.

Italien. Aus Rom wird mitgetheilt, Kardinal Fürst Hohenlohe werde das deutsche Kaiserpaar bei dessen bevorstehendem Inkognito-Aufenthalt in Italien im Auftrage des Papstes begrüßen.

Belgien. In Antwerpen wird der Ausbruch eines allgemeinen Dockarbeiterstreiks befürchtet.

Amerika. In vielen Städten der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde Sonntag Seitens der Deutschen der zweihundertste Jahrestag des Landers der ersten deutschen Ansiedler in Amerika festlich begangen. — Der Landungssteg der Norddeutschen Lloyddampfer in New-York war am Sonntag der Schauplatz eines Krawalls. Die Polizei wollte einige skandalirende Heizer des Dampfers „Elbe“ verhaften, wurde aber von der herbeigeeilten Schiffsmannschaft verjagt. Die Polizei kehrte hierauf mit Verstärkungen zurück und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 7. October 1889.

§ Vom Ausschuß der deutschen Turnerschaft, gezeichnet A. Maul, Vorsitzender, und Dr. Ferd. Götz, Geschäftsführer, ist auf Grund eines in München gefaßten Beschlusses ein Gesuch an den Bundesrath ergangen, des Inhalts: der Bundesrath wolle beschließen, bei Aufstellung des Reichshaushaltplanes dem Reichstage eine Vorlage über einen der deutschen Turnerschaft für Ausbreitung der Turnsache und Errichtung deutscher Turnstätten zu bewilligenden jährlichen Beitrag zu machen. Der Ausschuß begründet dieses Gesuch damit, daß bei der hohen Bedeutung, welche das deutsche Turnwesen anerkanntermaßen für die National-Erziehung hat, die Schaffung geeigneter Turnstätten im eigensten Interesse des Reiches liege und verweist auf das Beispiel der Schweiz, Frankreichs und Belgiens, wo überall die Turnsache aufs kräftigste von staatswegen gefördert werde.

§ Was die heurige Hasenjagd anlangt, so wird dieselbe im großen Ganzen voraussichtlich keine wesentlich bessere Ausbeute ergeben, als die vorjährige, da bei dem ziemlich strengen und anhaltenden Nachwinter, welcher im März mit Schnee und Kälte geherrscht hat, ungezählte sogenannte Märzhasen, welche in diesem Sommer wieder Nachkommenschaft gehabt hätten, den Witterungsunbilden zum Opfer gefallen sind. Es wird sich überhaupt der Hasenbestand durch ganz Mitteleuropa nicht eher wieder in nennenswerther Weise heben, als bis ein oder zwei Mal hintereinander wieder günstigere März- und Aprilwitterung, die wir in den letzten Jahren regelmäßig vermissen mußten, dem hart mitgenommenen Hasengeschlecht zu Gute gekommen sein wird.

Provinz und Umgegend.

† Kötschau, 5. October. Während der Einfahrt des um 10 Uhr 32 Minuten Vormittags von Leipzig kommenden Personenzuges lud der Landwirth B. aus Pissen auf hiesiger Station Heu. Durch den Pfiff der Locomotive erschreckt, gingen die Pferde quer über die Schienen, wobei ein Weichenstock zerstört wurde. Der aus Teuditz gebürtige, 17 Jahre alte Knecht konnte das Geschirr nicht halten und erhielt eine bedeutende Wunde am linken Oberschenkel. Wäre der Fall 1—2 Minuten früher passirt, wäre ein Zusammenstoß unvermeidlich gewesen. Dem Verwundeten wurde sofortige Hülfe zu Theil. Das Geschirr ist schadlos davongekommen.

† Halle, 6. Oct. Das Provinzial-Museum hat den Zweck und die Aufgabe, die in der Provinz Sachsen vorhandenen Alterthümer aus vorgeschichtlicher und geschichtlicher Zeit, soweit das erreichbar ist, zu sammeln und angemessen aufzustellen, um dadurch von den Sitten, Gebräuchen und der Lebensweise der Bewohner unserer heimathlichen Gegenden seit den frühesten Zeiten ein zuverlässiges und anschauliches Bild zu gewähren. Dieser ebenso wichtige, wie patriotische und gemeinnützige Zweck des Provinzialmuseums hat bereits vielfach Anklang und Zustimmung gefunden. Die Sammlungen desselben sind auch in den letztverflossenen Monaten durch zahlreiche Geschenke, welche für die Alterthumskunde der Provinz Sachsen sehr werthvoll sind, wieder wesentlich bereichert worden, und dies freundliche Entgegenkommen kann nicht dankbar genug anerkannt werden. Unzählige Alterthumsschätze aus vorgeschichtlicher Zeit ruhen noch im Schooße der Erde und werden gelegentlich beim Ackern, bei Ausschachtungsarbeiten, beim Abtragen von Hügeln, sowie im Abraum von Steinbrüchen und Bergwerken gefunden, leider jedoch nicht immer beachtet, sondern vielfach als werthlos angesehen, rücksichtslos zertrümmert und beseitigt. Es ist für die heimathliche Alterthumskunde von größter Wichtigkeit, daß derartige Alterthümer mit größter Sorgfalt gesammelt und dem Provinzial-Museum überwiesen werden. — Aber auch Alterthümer aus geschichtlicher Zeit sind für die Museums-Sammlungen sehr willkommen und werden gern in dieselben aufgenommen.

† Halle, 7. Oct. Vor dem hiesigen Schöffengericht spielte sich vor Kurzem ein eigenartiger Fall ab. Der in einer Sache als Zeuge zu vernehmende Schlosser Gustav Behrend von hier erklärte, als er den Zeugeneid leisten sollte, nicht schwören zu wollen. Trotz des Vorhaltens des Gerichtspräsidenten und des Vertheidigers des Angeklagten, daß er sich dadurch nur Unannehmlichkeiten bereite, blieb B. dabei, nicht schwören zu wollen, da er sich dies einmal fest vorgenommen habe. Es stellte sich dabei heraus, daß B. deshalb nicht schwöre, „weil er nicht mehr an Gott und die Menschheit glaube.“ Auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft wurde Behrend wegen Zeugnißverweigerung zu 30 Mk. Geldbuße event. 6 Tagen Haft verurtheilt. Der Termin wurde dadurch vertagt und wurden dem Genannten auch noch diese Kosten auferlegt. Außerdem wird er zum nächsten Termine wieder mit vorgeladen und verfällt dann sicher in eine höhere Strafe wenn er bei seiner durch nichts motivierten Erklärung beharren sollte.

† Halle, 7. Oct. Eine Messeraffaire spielte sich heute Morgen in der oberen Leipzigerstraße ab. Als der Steindrucker H. nach 3 Uhr von einem Ballvergnügen in Begleitung eines jungen Mädchens zurückkehrte, wurde seine Schutzbefohlene von zwei Strolchen angerempelt und insultiert. Es kam hierbei zu Thätlichkeiten, in deren Verlaufe die rohen Patrone zu den Messern griffen und auf ihren Gegner einstachen. Derselbe erhielt namentlich mehrfache Stiche in den Kopf, die Brust und beide Arme und mußte nach der königlichen Klinik gebracht werden. Einer der Messerhelden wurde festgenommen.

† Weißenfels, 5. Oct. Bei den beiden hier garnisonirenden Husaren-Eskadrons sind am 1. d. M. drei Einjährig-Freiwillige zur Einstellung gekommen. — Der Beschluß der Generalversammlung der Fleischer-Innung hierselbst, die letztere aufzulösen, hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses erhalten. Wie wir hören, treten die sämmtlichen Fleischermeister hier, die ihr Meisterstück vor einer Prüfungs-Kommission gemacht haben, demnächst wieder zu einer neuen Innung zusammen. In letzterer sollen nur geprüfte Meister Aufnahme finden. — In einem Hause der Fischgasse brannte gestern Nachmittag in einer Ecke des Hofes ein Bund Stroh, wodurch sehr leicht ein größeres Feuer hätte herbeigeführt werden können, weil viel Brennstoffe in der Nähe sich befanden; es wird vermuthet, daß Kinder aus dem Hause das Feuer angesteckt haben. — Der Schuhmacher Karl Huth von hier, ein sonst fleißiger und ruhiger Mann, hat sich seit Montag aus seiner Wohnung entfernt, ohne bis jetzt zu seiner aus Frau und 4 Kindern bestehenden Familie zurückzukehren. — Das am letzten Jahrmarkt von seinen Eltern hier zurückgelassene Kind ist kürzlich von denselben wieder abgeholt worden.

† Dommitzsch, 1. October. Gestern Nachmittag setzte der im hiesigen Fahrhause wohnende Schiffseigner Ehrlich sen. mit seinem Kahne über die Elbe, ließ das Fahrzeug am jenseitigen Ufer liegen und begab sich von da in Geschäften nach Prettin, kehrte aber von dort nicht in seine Wohnung zurück. Die von der Familie angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß der Vermißte Abends gegen 8 Uhr die vor der Stadt nach Dommitzsch zu belegene Schmidt'sche Gastwirthschaft verlassen hat, um sich nach Hause zu begeben. Da auch der Kahn verschwunden ist, so steht zu befürchten, daß E. in der Finsterniß beim Uebersetzen über Bord gefallen und ertrunken ist. Von Pretzsch nach hier fahrende Schiffer wollen in der Nacht einen auf der Elbe treibenden sogenannten Mühlkahn gesehen haben. E. war ein erfahrener Schiffer. Im Januar 1874 rettete er bei dem Hochwasser durch seine Unerschrockenheit und seinen Muth allein 9 Personen, die beim Uebersetzen durch einen gewaltigen Sturm in die Elbe geworfen wurden, vom Tode des Ertrinkens

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118891009-10/fragment/page=0002

und wurde für diese That mit der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet.

† Der Quartiermeister der 3. Eskadron der Seydlitz-Kürassiere in Quedlinburg ist der dortigen Zeitung zufolge wegen Unregelmäßigkeiten verhaftet worden.

† Leipzig, 6 Oct. Vorgestern Nachmittags ereignete sich im Güterbahnhofe der Thüringer Eisenbahn ein Unfall. Als nämlich ein zweispänniges Rollfuhrwerk, welches einem hiesigen Fuhrwerksbesitzer gehört, über ein Bahngeleis im Güterbahnhofe auf einem für schweres Fuhrwerk bestimmten Uebergange fuhr, kam eine Rangirmaschine daher, erfaßte das Geschirr und schleuderte dasselbe weit fort. Das Sattelpferd erlitt dabei einen Rückgratbruch und wurde auf der Stelle getödtet, während der Geschirrführer, welcher durch den Anprall von dem Wagen herabgeschleudert wurde und so zur Erde fiel, daß er von den Rädern seines Wagens getroffen wurde, nicht unbedeutende Quetschungen am rechten Schienbeine davontrug. Derselbe wurde zur Cur im Krankenhause untergebracht. Das zweite Pferd, welches auch mit zu Boden gerissen wurde, kam unverletzt davon.

† Leipzig, 7. Oct. In der Wohnung eines hier aufhältlichen jungen Mannes in der Kurprinzstraße erschien vorgestern in den Abendstunden eine Frauensperson, mit welcher der Erstere eine Zeitlang auswärts in Verkehr gestanden hatte, und forderte von demselben, daß er sich mit ihr auseinander setzen möge. Da der junge Mann sich jedoch zu keinerlei Abfindung herbeilassen wollte, zog dieselbe auf einmal einen kleinen Revolver aus der Tasche und gab auf sich selber einen Schuß ab. Das Geschoß verfehlte aber sein Ziel, die Lebensmüde zog sich auch später aus der Wohnung des jungen Mannes zurück. Die Polizei nahm Veranlassung, sich mit der Frauensperson, angeblich einer Schauspielerin aus Eilenburg, zu befassen.

† Braunschweig. Den Konservefabrikanten Braunschweigs und anderer Plätze ist in diesem Jahre durch das Verderben großer Mengen eingemachter Gemüse ein empfindlicher Schade entstanden. Einzelne Fabriken sollen Verluste von vielen tausend Mark erlitten haben. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Ursache des Verderbens genau zu ermitteln. Die Einen meinen, die Ursache sei vielleicht darin zu suchen, daß bei der ungewöhnlich warmen Witterung in diesem Frühsommer die Aufbewahrungsfrüchte so rasch und in so großer Menge geerntet wurden, daß deren Verarbeitung nicht möglich war, ohne daß eine theilweise Zersetzung eintrat, welche durch das übliche Kochen nicht beseitigt, bezw. nicht aufgehalten werden konnte. Die Anderen behaupten dagegen, das Uebel liege darin, daß die Bleche und Dosen neuer Erzeugung durchweg sehr leicht und porös verzinnt, daß sie wahrscheinlich aus Flußeisen seien und deshalb eine starke Neigung zur Rostbildung, namentlich an der Schnittfläche zeigten. Für die gesammte Konserven-Industrie ist die Klärung der Angelegenheit und Abhilfe der Mißstände ein Gebot dringendster Nothwendigkeit. — Unweit Derneburg wurde neulich Abend von einem Zuge der Landesbahn auf einem Uebergange ein einspänniges Bauernfuhrwerk überfahren. Sein Insasse, ein unbekannter, etwa 50jähriger Landmann, erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er, als man ihn unter den Trümmern des Wagens fand, sofort seinen Geist aufgab. Das Pferd mußte getödtet werden, weil ihm ein Fuß abgefahren war. Da der Locomotivführer die vorgeschriebenen Warnungszeigen gegeben, ist anzunehmen, daß der Bauer auf seinem Fuhrwerk eingeschlafen war. Der Bahnzug ist bei dem Unfall nicht beschädigt worden.

Vermischte Nachrichten.

* (Lord Hardwicke und der deutsche Kaiser.) Folgende authentische Anekdote wird über den Aufenthalt des deutschen Kaisers auf der Insel Wight erzählt: Lord Hardwicke ging auf die Yacht „Osborne" und schrieb seinen Namen in das Besuchsbuch des deutschen Kaisers. Beim Betreten des Decks erblickte er den Prinzen von Wales im Gespräch mit einem deutschen Offizier. Lord Hardwicke trat auf den Prinzen zu; als aber dieser ihn dem Offizier vorstellen wollte, wurde seine Aufmerksamkeit durch einen Vorgang auf dem Meere abgelenkt. Lord Hardwicke fing mit dem Offizier ein Gespräch an und bemerkte, der Kaiser langweile sich gewiß in Osborne House. Er habe gehört, daß Se. Majestät den Nachmittag dort zubringe. Er fragte den Offizier, ob das wahr sei. Dieser erwiderte: „Nein, er ist an Bord der „Osborne" und unterhält sich augenblicklich sehr gut mit Lord Hardwicke."

* (Vom neuen Reichshause.) Die Sandsteinbekleidung der Fronten des Reichstagsgebäudes in Berlin nimmt mit erfreulicher Schnelligkeit ihren Fortgang. Gegenwärtig ist man fast durchgehends bis zu den Kapitälen der Pilaster und mächtigen Halbsäulen gelangt, welche die Fronten bilden. Auch der östliche, an der Sommerstraße gelegene Mittelteil des Baues, welcher etwas zurückgeblieben war, ist im Laufe dieses Jahres zusehends gefördert worden. Nur vom Königsplatz aus sieht man noch immer eine klaffende Lücke, welche darauf hindeutet, daß in Sachen der Kuppel noch immer keine Entscheidung getroffen ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich auch in diesem Jahre eine Aenderung an jener Stelle noch nicht vollziehen. Die Entwürfe zu dem inneren Ausbau des Gebäudes sind fast fix und fertig, und die betreffenden Arbeiten schon zum Theil vergeben. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird bei der Dekoration gewisser Säle auch auf die in Berlin neu betriebene Gobelintechnik Rücksicht genommen werden, wenigstens ist man an einflußreicher Stelle gewillt, für die Bekleidung etlicher Wandflächen mit solchen Erzeugnissen ein gewichtiges Wort einzulegen.

* (Kleine Notizen.) Bei der Abreise des Kaiserpaares aus Ludwigslust stürzte ein junger Handwerker, wie jetzt erst bekannt wird, von einer Ehrenpforte herab und verstarb auf der Stelle. — Die Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist am Montag geschlossen worden. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Vaterstadt und den Senat bildete den Schluß der kleinen Feierlichkeit.

* (Feuersbrünste.) In Antwerpen brannte die Fabrik der Firma Persenaire ab. Der Verlust ist sehr bedeutend. — In der Amtswohnung des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe in Wien brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus. Eine Kammerfrau der jüngsten Tochter des Grafen kam mit der Lampe einem Vorhange zu nahe; als derselbe lichterloh aufflackerte, ergriffen die Frauen die Flucht. Das Feuer breitete sich nur einige Minuten ungehindert aus, bis die Flammen zum Fenster hinausschlugen. Als es draußen bemerkt wurde, erschien auch die Feuerwehr und löschte den Brand in kurzer Zeit.

* (Von einem heftigen Orkan) ist die italienische Provinz Capliart heimgesucht worden, welcher großen Schaden angerichtet hat. In der Stadt Quarto wurden über 200 Häuser zerstört und 14 Personen getödtet, in Quartuccio sind 30 Häuser eingestürzt.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Die nationalliberale Magdeb. Ztg. theilt auf Grund zweifellos zuverlässiger Nachrichten mit, daß es Stanley gelungen sei, Emin Pascha's Kräfte ganz und gar für die britische ostafrikanische Gesellschaft zu gewinnen. Die bezügliche Meldung der englischen Zeitungen sei durchaus richtig. Unter diesen Umständen würde natürlich die deutsche Emin-Expedition nicht den geringsten Zweck haben.

— Vom Reichskommissar Wißmann. Den größeren Kaufleuten in Bagamoyo ist eine Mittheilung Wißmanns zugegangen, wonach der Reiseweg nach Central-Afrika jetzt offen ist; von den Handelsleuten Sewjee und Hajee wird eine Karawane ausgerüstet welche von Mombassa (auf englischem Gebiet) nach Mamboia gehen soll. Durch diese Mittheilung wird auch die von vornherein unwahrscheinlich klingende Londoner Meldung, nach welcher Buschiri nur wenige Meilen von Bagamoyo entfernt sein sollte, als Erfindung hingestellt. Wäre Buschiri bei Bagamoyo, so könnte der Karawanenweg ins Innere eben nicht offen sein.

Gerichts-Verhandlungen.

— Halle. (Schwurgerichts-Sitzung am 7. October.) In der heutigen ersten Schwurgerichtssitzung kam die Anklage zur Verhandlung wider den Handarbeiter Friedrich Carl Mehlig, den Maurer Friedrich Richard Mehlig, den Geschirrführer Christian Wilhelm Franz Arndt, den Handarbeiter Eduard Friedrich Arndt, den Handarbeiter Friedrich Franz Otto Kurth, den Geschirrführer Robert Otto Ludwig Wittebern aus Giebichenstein und den Handarbeiter Heinrich Siebert aus Klein-Schocher bei Leipzig, wegen Aufruhrs, versuchter gewaltsamer Befreiung eines Gefangenen und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Wir nehmen das Urtheil vorweg: Der Gerichtshof erkennt gegen Friedrich Karl Mehlig, Franz und Richard Arndt auf 1 Monat Gefängniß und gegen jeden der vier übrigen Angeklagten auf 3 Wochen Haft. Ausführlichen Bericht über die Verhandlung bringen wir morgen. — Es kommen noch folgende Sachen zur Verhandlung: Am 8 October: Schinke, unverehelichte aus Naumburg, wegen Mords. Koecke, früherer Stationsdiätar aus Weimar, wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder und unrichtiger Führung der in Beziehung auf die Unterschlagungen zur Eintragung und Controle der Einnahmen bestimmten Bücher. — Am 9. October: Ballin, Gottlob Gottfried August, Hütteninvalid aus Hettstedt, Ballin, Antonie geb. Grosse, dessen Ehefrau daselbst wegen wissentlichen Meineids. Mohrig, Eduard, Arbeiter aus Leopoldshall, wegen Meineids.

— Gera, 3. Oct. Der Prozeß gegen den Drahtwaarenfabrikanten Otto und die verehelichte Albine Otto von Jena, für welchen im Verzeichniß der Hauptverhandlungen vier volle Tage angesetzt waren, hat schon heute seinen Abschluß gefunden. Von den 54 Zeugen sind nur einige vernommen worden. Nach den Urtheilen der medizinischen und chemischen Sachverständigen, deren Ansichten oft auseinander gehen, kann die Todesursache auch noch in anderen Umständen zu suchen sein, zumal im Anstrich und Mörtel der Stubenwände auch Giftstoffe bei genauer chemischer Untersuchung vorgefunden wurden. Die den Geschworenen vorgelegten Schuldfragen, „ob die beiden Eheleute ihre neunjährige Tochter Elsa gemeinschaftlich mit Vorsatz durch Phosphor getödtet haben und ihre elfjährige Tochter Fanny auf gleiche Weise zu tödten versucht haben," wurden verneint. Hierauf verkündigte gegen 1/2 7 Uhr Präsident Schwarz das freisprechende Urtheil und sämmtliche Kosten des Prozesses fallen der Staatskasse zu. Die drei Kinderchen, welche als Zeugen zugegen waren, nahmen ihre freudig bewegten Eltern in Empfang, und vor dem Rathhause hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um das Freigesprochenen zu sehen.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

— Frankenhausen. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß, nachdem die Linie Naumburg-Artern eröffnet ist, auch der Bau der Bahn Frankenhausen-Reinsdorf ausgeführt werden wird. Laut einer Bekanntmachung des fürstl. Ministeriums in Rudolstadt ist die königl. Eisenbahndirektion zu Erfurt beauftragt worden, die ausführlichen Vorarbeiten für die Linie Reinsdorf-Frankenhausen nach Maßgabe des Staatsvertrages vom 1. December 1888 anfertigen zu lassen.

— Am Sonntag fand unter großer Theilnahme der Bevölkerung bei prachtvollem Wetter von Kreuznach aus die Eröffnung der Hunsrückbahn statt. In dem abgelassenen Extrazuge fuhren alle Behörden der betheiligten Kreise, sowie zahlreiche Bau- und Betriebsbeamte. Von Montag ab verkehrten die regelmäßigen Züge.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 8. October. Ueber den Zeitpunkt, an welchem die Ankunft des Zaren in Berlin erfolgen soll, gingen die Annahmen bis gestern immer noch auseinander, nur so viel schien zweifellos, daß der Besuch Alexanders für diese Woche bestimmt ist. Von einer gewöhnlich gut unterrichteten Seite wird mitgetheilt, Fürst Bismarck beabsichtige am Donnerstag in Berlin einzutreffen, woraus man wiederum den Schluß zieht, der Zar sei Tags darauf zu erwarten. Daß der Zar am Freitag in Berlin weilen wird, unterliegt gleichfalls keinem Zweifel. Es werden in der Hofoper bereits Vorbereitungen zu der üblichen Galavorstellung getroffen. In Folge Allerhöchsten Befehls sind für Freitag Abend, anstatt des programmmäßigen „Freischütz", die Aufführung des ersten Actes aus dem „Feldlager in Schlesien" und ein kurzes Ballet angesetzt worden.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Kursk-Kiew-Eisenbahn-Actien. Die nächste Ziehung findet Ende October statt. Gegen den Coursverlust von ca. 220 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 2 Mark pro Stück.

Markt-Berichte.

Halle, 8. October. Preise der 1000 Kilo netto, Weizen b. St., neuer 162—190 alter 175—195, M., Roggen fest, 165—175 M., Gerste Futter- 130—150 M., Braugerste ruhig, 160—190 M. Mittelqualität weniger beachtet, Hochfeine in Posten bis 197 Mark, Hafer fest, 155 bis 165 Mark, Mais —,— Mark, Raps ohne Angebot —,— Rübsen Sommer o. Angebot, Erbsen Victoria 177—186 M. — Kümmel ausschließl. Sack p. 100 Kilo Netto 38—40 M. Stärke einschl. Faß von 100 Kilo netto, Hallische prima Weizen-Stärke 39,00 bis 40,00 M. Abfallende Sorten billiger. Preise per 100 Ko. netto Linsen 26—40 M., Bohnen 16—18, Kleesaaten — Futter-Artikel: Futtermehl 13—15, Roggenkleie bei sehr lebhafter Nachfr. 9,75—10,50 M. Weizenschaalen 8,75—9,00 M., Weizengriesklete 9,00—9,25 M. Malzkeime gesucht, helle 1,00—11,00 M., dunk. 9,00—10,00 M. Oelkuchen 14,50 bis 15,50 M. Malz 29,50—30,50 M. Rüböl 68,00 M. Petroleum 24,50—25, Solaröl 0,825/30° knapp, 17,50—18 M., Spiritus p. 10000 Liter-Prozent, ruhig, Kartoffelspiritus mit 5 M. Verbrauchsabgabe 36,00 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 35,90 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118891009-10/fragment/page=0003

Gärtnerei-Verkauf.

Im Zwangswege soll **den 16. October cr. Vormittags 9 Uhr** an **Gerichtsstelle** die

7 Morgen grosse Beust'sche Gärtnerei

hierselbst mit neuen massiven Treibhäusern verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt **Konkursverwalter Kunth.**

Gardinen

in weiss u. crême, vom Stück u. abgepaßt,
nur die neuesten Muster u. die besten Fabrikate
empfiehlt zu **wirklichen Fabrikpreisen** das
Gardinen-Special- und Wäsche-Geschäft
von

Auerbach in Sachsen. **Th. Rossner,** Merseburg, Entenplan 3.

Soolweiden-Verkauf.

Die diesjährigen **Soolweiden** der Gemeinde **Wallendorf** sollen **Sonnabend, den 12. October cr., Nachmittags 3 Uhr** im Gasthause daselbst, öffentlich verkauft werden. Bedingungen im Termin.

Wallendorf, den 3. October 1889.

Der Gemeinde-Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr versteigere ich im Gasthause zu **Blösien:**

1 Pianino (fast neu).

Merseburg, den 8. October 1889.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Feld-Verpachtung in Meuschau.

Sonnabend, den 12. d. Mts, Nachmittags 3 Uhr, verpachte ich im Auftrage des Herrn **Morgenroth** hier, im **Hesselbarth'**schen Gasthofe zu **Meuschau** den bisher von Herrn Benedikt Schmidt innegehabten, in Meuschauer Flur belegenen Feldplan von ca. 8½ **Morgen** Größe auf 6 Jahre, wozu ich Pachtliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 4. October 1889.

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt **täglich frisch**

Fr. Schreiber's Conditorei.

Ein tüchtiger junger Mann,

welcher seine **Militärzeit** beendet hat, sucht bei **mäßigen Ansprüchen** per sofort oder später **Stellung** im **Comptoir oder Büreau.** Gefl. Off. unter **L. O.** an **Haasenstein & Vogler, Weissenfels** erbeten.

Eine freundlich **möblierte Stube** nebst Schlafkabinet ist zu vermiethen und zum 1. November zu beziehen. **Markt 33.**

Anständ. Schlafstelle offen. **Sand 23.**

Suche zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Adolph Michael Nachfl.,
Material- und Colonialwaaren-Geschäft.

Carl Adam,

Oberburgstrasse No. 5,

empfiehlt:

Münchener Spatenbräu	16	Flaschen	3 Mk.
Culmbacher Exportbier	16	„	3 „
Nürnberger Exportbier	16	„	3 „
Nürnberger Schankbier	18	„	3 „
Blume des Elsterthales	20	„	3 „
Grätzer Gesundheitsbier	20	„	3 „
Dessauer Waldschlößchen	24	„	3 „
Hallisches Pilsener	24	„	3 „
Köstritzer Schwarzbier	25	„	3 „
Markranstädt. Lagerbier	30	„	3 „
Weizenlagerbier	30	„	3 „
Lichtenhainer	30	„	3 „
Berliner Weißbier	25	„	3 „
Harzer Königsbrunnen	25	„	4 „

franco Haus.

Analysen und Preislisten bei Obigem.

Gutkochende

neue große Hellerlinsen,
„ geschälte Victoria-Erbsen,
„ weiße Bohnen

bei **A. B. Sauerbrey.**

Germanische Fisch-Gross-Handlung.

Lebendfrisch Seehecht,
„ **Schellfisch,**
„ **Scholle,**
f. geräuch. Lachsforellen u. Schellfische,
Neue marinierte Heringe.

Rch. Rick.

Frischen Schellfisch auf Eis,
frische Krammetsvögel à Stück 0,25 Mk.,
Kieler Sprotten,
echte Frankfurter Würstchen
hochfeinen Magdeburger Sauerkohl,
echte Teltower Rübchen,
Italienische Maronen,
frischen geräucherten Aal,
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Feldschlösschen.

Donnerstag, den 10. October cr.,

Schlachtefest.

Früh Wellfleisch, Abends frische und Brat-Wurst.

Shlipse & Kravatten.

Stets das Neueste.
In allen Preislagen.

Emil Ploehn & Co.

Merseburg,
grosse Ritterstr.-Ecke.

Unsere Verkaufspreise für alle Artikel sind unbestreitbar vortheilhaft und als einzig dastehend zu bekannt, um noch besonders hervorgehoben zu werden. Es ist nach wie vor unser Grundsatz, auf diesem Gebiete stets die **ersten Mode-Erscheinungen — die größten Sortimente —** die **billigsten** Preise zu bringen. Für die in unseren **Schaufenstern** ausliegenden **maßgebenden** Preise wird jedes Quantum geliefert.

Wer sich a. bill. Wochentagen bequ. Badekuhl kaufe, kann sich m. 5 Mk. Wchf. a. 1 Ztr. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. b. ausführl. Preisc. gratis. **A. Weyl, Berlin W.** Mauerstr. 11.

Franco-Zusendung — Theilzahlung.

Herr **A. Eickmann** hat auch einen **Badestuhl.**

Junge fette Gänse 60 Pf. p. Pfd.

Graue Bettfedern	M. 1,30
Gute kräftige Gänsefedern	„ 2,—
„ „ **Halbdaunen**	„ 3,—
Prima Daunen	„ 3,50

versende in **doppelgereinigter** staubfreier Waare franco geg. Nachn. Nicht conven. Federn und Daunen nehme frc. zurück.

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Stadttheater Halle.

Mittwoch, 9. October. **Margarethe.** Oper.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 9. October. Die **Zauberflöte.** Anfang ½7 Uhr. — Altes Theater. Anfang 7 Uhr. **Madame Bonivard.** — Vorher: **Endlich.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 10¾ Uhr verschied nach längeren Leiden meine gute älteste Tochter, unsere liebe Schwester

Martha,

im 24. Lebensjahre.

Es bitten um stille Theilnahme
Merseburg, den 8. October 1889

Familie A. Henckel.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. October, Vormitt. 9 Uhr statt.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg (Altenburger Schulplatz 5).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118891009-10/fragment/page=0004